

Spitex Heitersberg geht mit Begleithund «Cara» neue Wege in der ambulanten Psychiatrie.

Psychische Erkrankungen sind häufig und können uns alle treffen. Gerade in einer psychisch belastenden Zeit wie der Corona-Pandemie nehmen Angstzustände und Depressionen zu. Die Spitex Heitersberg geht mit dem Einsatz eines Begleithundes neue Wege in der ambulanten Psychiatrie.



Labradorhündin Cara und Petra Sommer, Pflegefachfrau HF Psychiatrie, im Einsatz mit einer Klientin.



Jede zweite Person in der Schweiz leidet im Laufe des Lebens an einer psychischen Erkrankung. Und nahezu jeder von uns kommt in der Familie, im Freundeskreis oder Arbeitsumfeld mit psychischen Erkrankungen in Kontakt. Oftmals entwickeln sich diese leise und sind von aussen kaum sichtbar. Werden die Anzeichen rechtzeitig erkannt, kann eine professionelle Hilfe zu Hause, in einer gewohnten Umgebung, die Einweisung in eine Klinik vermeidbar machen. «Auch in der Psychiatrie ist die ambulante Pflege einer stationären Behandlung wenn immer möglich vorzuziehen», sagt Eliane Bettoli, Leiterin des Teams Psychiatrie der Spitex Heitersberg. «In der Corona-Krise haben Angstzustände und Depressionen durch eine hohe psychische Belastung und die Einschränkung sozialer Kontakte deutlich zugenommen. Mit der Integration eines Begleithundes in die tägliche Arbeit, hat sich für uns eine neue Qualität in der psychiatrischen Pflege eröffnet».

Cara öffnet Herzen und führt Menschen aus der Isolation.

Teampartner auf vier Pfoten

Seit rund zwei Jahren wird das Psychiatrie-Team der Spitex Heitersberg durch die Labradorhündin Cara unterstützt. Dies durch das Wissen und die Erfahrung, dass der Kontakt zu Tieren psychisch erkrankten Menschen helfen kann, Ängste abzubauen und Nähe zuzulassen. So ist Cara eine treue Begleiterin der Pflegefachperson Petra Sommer bei ihren Einsätzen in der ambulanten psychiatrischen Pflege. Sei dies bei Besuchen der Patienten zu Hause, bei gemeinsamen Spaziergängen oder Besorgungen in der Stadt.



Petra Sommer ist diplomierte Pflegefachfrau HF Psychiatrie und arbeitet seit drei Jahren im Team der Spitex Heitersberg: «Ziel der Arbeit mit einem Begleithund ist es, psychisch erkrankte Menschen im Alltag zu unterstützen und durch die Begegnung zwischen Mensch und Tier eine neue Basis der Gestaltung von Beziehungen zu ermöglichen.»

Brücken bauen und Herzen öffnen

Damit sich ein Begleithund für diese anspruchsvollen Aufgaben eignet, braucht er besondere Eigenschaften: Er muss einfühlsam, anpassungsfähig und unterstützend sein. Hat in jeder Situation auf Befehle zu hören, darf nicht ungeduldig werden und muss sich gerne streicheln lassen. So kann ein Begleithund Brücken bauen, um den Pflegefachpersonen den Zugang zu den Klientinnen und Klienten zu erleichtern. Petra Sommer liebt die Arbeit mit Cara bei den Menschen zu Hause und erlebt die Wirkung unmittelbar: «Begleithunde sind Partner, mit denen Menschen in der Lage sind, ohne Worte zu kommunizieren. Tiere sind unvoreingenommen, sie kümmern sich nicht um körperliche oder seelische Beeinträchtigungen. Cara kann Herzen öffnen und Menschen aus ihrer Einsamkeit führen.»

Durch die vielen positiven Erfahrungen, wird inzwischen ein zweiter Begleithund in der ambulanten Psychiatrie eingesetzt. Der Labradormischling «Bongo» ist seit rund einem halben Jahr ein weiteres Mitglied im Psychiatrie-Team der Spitex Heitersberg. ●



**Für weitere Informationen oder Anfragen
wenden Sie sich bitte an:**

Spitex Heitersberg, 5442 Fislisbach
Eliane Bettoli, Leiterin Team Psychiatrie

Telefon 056 481 70 80 (Zentrale)
eliane.bettoli@spitex-heitersberg.ch

www.spitex-heitersberg.ch